

Modellbahnen: Das Kind im Manne geweckt

Eisenbahnfreunde stellen ihr Hobby im Staatsbahnhof vor / Verein hat Geldsorgen

sta. TROSSINGEN. Modelleisenbahn – so manch »gestandener« Familienvater ist mit derartigem kindlichen Spielgerät anzutreffen, sei es beim feierabendlichen Spiel mit dem Steppke zu Hause, sei es als eigenes Hobby im heimischen Keller. Am Wochenende hatten im Trossinger Staatsbahnhof wieder etliche Modelleisenbahnfreunde Gelegenheit, ihrem Hobby zu frönen und das Kind im Manne wach werden zu lassen. Die Mitglieder des Vereins der Eisenbahnfreunde am oberen Neckar e. V. Schweningen luden zwei Tage lang Freunde und Gönner dieser kleinen Eisenbahnminiaturen in ihr Vereinsheim im ersten Stockwerk des Trossinger Staatsbahnhofs ein, und rund 200 Personen kamen an diesen beiden Tagen.

Der Brite George Stephenson mit seiner Dampflokomotive »Rocket« wurde beim Lokomotiv-Wettbewerb von Rainhill im Oktober 1829 ausgelacht. Er wollte die erste dampfbetriebene Lokomotive vorführen, die auch Menschen befördern kann. Jedoch sein dampfendes Stahlroß, das wenig mit einer Rakete gemein hatte, fuhr allen anderen davon und gewann. Bei der Schau der Eisenbahnfreunde Schweningen anlässlich des Ferienausklanges war eine verkleinerte »Rocket« aus dem 19. Jahrhundert zu sehen. Besitzer Franz Lindermeier aus Bad Dürkheim, der das Modell für knapp 500 Mark erstanden hatte, führte dem Publikum stolz vor, was es mit ihm auf sich hat.

Mit Feuerzeuggas füllte er einen Tank im Tender auf, der mit einem Schlauch mit dem Brenner der Lokomotive verbunden ist, und den Kessel gefüllt mit destilliertem Wasser heizt. Damit das Modell auch vor- und rückwärts fahren kann, muß der Dampf aus dem Kessel über eine Rohrleitung in zwei Zylinder gelangen, die die Kolben antreiben. Diese Kolbenkraft wird auf die Treibstangen übertragen und in die drehende Bewegung der Räder verwandelt. »Vorsicht, Vorsicht«, rief Rentner Lindermeier, ließ die »Rakete« über ein Gleis hin- und herfahren. Er selbst rannte von einem zum anderen Gleisende, denn »Rocket« durfte ja nicht herunterfallen. Unklar blieb bei dieser Vorführung, ob sich die Zuschauer begeistert von der »Rakete« zeigten oder von der Lauffarbeit des Bad Dürkheimers.

Von den rund 400 Lokomotiven und Wagen, die der Schwenninger Verein der Modelleisenbahnfreunde über seine Mitglieder »sein« Eigentum nennen kann, konnten am Wochenende im Trossinger Staatsbahnhof etwa 70 Lokomotiv-Modelle samt Wagen, Häusern und anderen Bau-

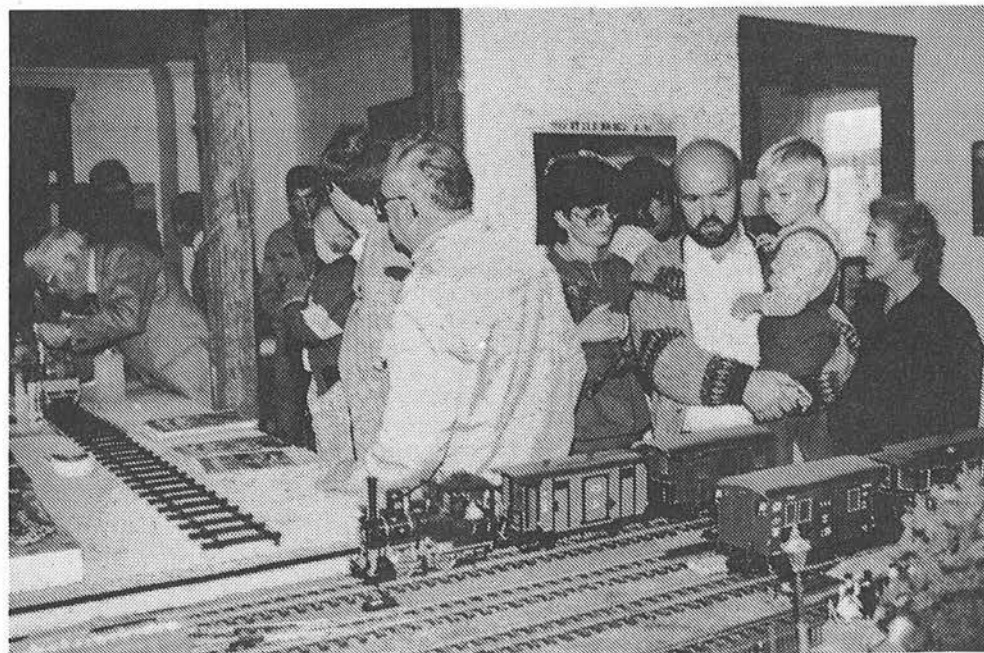
ten besichtigt werden – im Format H0, versteht sich. Mit Spur H1 konnte Rentner Lindermeier aus seiner Sammlung neben der Rarität »Rocket« auch mit einer weiteren Besonderheit aufwarten, die sich vornehmlich hinter drei Buchstaben verbirgt: »LGB«, soviel wie Lehmanns Gartenbahn.

Weshalb gehen so viele erwachsene Menschen einem Hobby wie dem der Modelleisenbahn nach? Siegfried Haug aus Epfendorf, Vorsitzender des Schwenninger Vereins: »Mit dem Modelleisenbahnbau und allem, was dazugehört, kann man sich auch als Erwachsener richtig austoben. Die einen finden das Nachbauen verschiedener Lokomotiven interessant, andere wiederum das originalgetreue Basteln eines kompletten Bahnhofs.« Dazu kämen Modelleisenbahnfreunde, die ihre Stücke des Sammelns wegen aufheben. Eine andere Gruppe von Menschen habe sich beim Modelleisenbahnbau ganz auf's Fotografieren verlegt. Stellvertreter Fuchsmann: »Dieses Hobby ist so vielschichtig.«

Viele haben auch ihr Modell zu Hause und organisieren sich nicht in einem Verein«, meinte Haug zur Mitgliederzahl. Die

Schwenninger Modelleisenbahnfreunde können derzeit auf 25 Mitglieder aus der ganzen Region Schwarzwald-Baar-Heuberg zurückgreifen. Die Mehrzahl ist aus Schweningen, Trossinger sind aber ebenso dabei wie Mühlhausener, St. Georgener, Epfendorfer, usw. Doch nicht nur Männer frönen in dem Schwenninger Verein diesem Hobby, auch Frauen sind aktiv mit von der Partie. Siegfried Haug erinnerte lobend an die Arbeit der Frauen, die beispielsweise sich besonders bei der Renovierung und Herrichtung des Vereinsheim im ersten Stockwerk des Trossinger Staatsbahnhofs hervorgetan hatten: »Ohne die hätten wir's kaum geschafft.«

Auf den Wert der Exponate am vergangenen Wochenende bei der Schau angesprochen, erwähnte der Vorsitzende zwar die Zahl »rund 20 000 Mark«, blickte aber dabei auch mit einem weinenden Auge auf die Vereinskasse: »Wir haben enorme Ausgaben, und wegen der fehlenden Anerkennung der Gemeinnützigkeit bleiben immer noch Zuschüsse aus. Auch wir haben Geldsorgen.« Und vom Mitgliedsbeitrag her könnten keine großen Sprünge gemacht werden – derzeit jährlich übrigens acht Mark pro Person.



IN VERGANGENE ZEITEN versetzten die Mitglieder des Schwenninger Modelleisenbahnvereins (Verein der Eisenbahnfreunde am oberen Neckar) ihre Gäste bei der Modellschau in ihrem Vereinsheim in der ersten Etage des Trossinger Stadtbahnhofs. Vor allem Lehmanns Gartenbahn fand großen Anklang (im Vordergrund). Foto: sta